

Themenblätter im Unterricht

Herbst 2005_Nr. 49

Sport und (Welt-) Politik



Staat. **Gesellschaft.** Wirtschaft. **Internationales.** Ethik.

Seite 3 – 6
Seite 7 – 62

Anmerkungen für die Lehrkraft
Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreibblock (27 Stück)
zum Thema: *Sport und (Welt-) Politik*.

Seite 63
Seite 64

Literaturhinweise
Internetadressen

Bestellcoupon auf S. 63/64

Zum Autor:



Uli Jäger,

Politikwissenschaftler M.A., Jahrgang 1958, lebt in Rottenburg am Neckar und ist seit 1986 hauptberuflich beim Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. tätig. Lehrbeauftragter am Fachbereich Politikwissenschaft / Abteilung Internationale Beziehungen der

Universität Tübingen. Arbeitsschwerpunkte u.a.: Friedens- und Konfliktforschung, Friedenspädagogik, Fair Play und Globales Lernen. *Veröffentlichungen u.a.:* Soft Power. Wege ziviler Konfliktbearbeitung. Institut für Friedenspädagogik, Tübingen 1997; Zum Beispiel Fußball. Lamuv Verlag, Göttingen 1998; Internationale Politik. Sozialwissenschaftliche Studien für den Sekundarbereich II. Schroedel Verlag, Hannover 2001 (gemeinsam mit Günther Gugel); Die Kunst des Friedens. Gewalt-Kritik und Friedens-Zeichen in der Bildenden Kunst. Kreuz Verlag, Stuttgart 2002 (Ko-Autor). Veröffentlichungen bei der Bundeszentrale für politische Bildung: u.a. Themenblätter im Unterricht Nr. 28: Globalisierung und Nr. 12: Krieg oder Frieden?; Thema im Unterricht Extra: Was heißt hier Demokratie? (Ko-Autor); pocket global. Globalisierung in Stichworten.

DIE THEMENBLÄTTER IM UNTERRICHT

sind vor allem für den Gebrauch in Berufsschulen und für Vertretungsstunden gedacht. Die Redaktion nimmt gern Lob, Kritik und Verbesserungswünsche sowie Themenvorschläge entgegen.

Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 7: Neuer Markt: Internet und Copyright. Bestell-Nr. 5.357
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten (neu 2005). Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 23: Koalieren und Regieren (neu 2005). Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 25: Heimat ist, wo ich mich wohlfühle. Bestell-Nr.: 5.375
- Nr. 27: Aktien – Chancen und Risiken. Bestell-Nr. 5.377
- Nr. 29: Nationale Symbole. Bestell-Nr. 5.379
- Nr. 32: Familienbande. Bestell-Nr. 5.382
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 34: Europa der 25 – Osterweiterung der EU. Bestell-Nr. 5.384
- Nr. 35: Staatsverschuldung – Ausmaß und Folgen. Bestell-Nr. 5.385
- Nr. 36: Präsidentschaftswahlen in den USA. Bestell-Nr. 5.386
- Nr. 37: 20. Juli 1944: Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5.387
- Nr. 38: Jugendbeteiligung in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.388
- Nr. 39: Zuschauer–Demokratie? Bestell-Nr. 5.389
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390
- Nr. 41: Unser Bild von Afrika. Bestell-Nr. 5.391
- Nr. 42: Konjunktur und Konjunkturpolitik. Bestell-Nr. 5.392
- Nr. 43: Getrennte Welten? Migranten in Deutschland. Bestell-Nr. 5.393
- Nr. 44: Soziale Gerechtigkeit – Utopie oder Herausforderung? Bestell-Nr. 5.394
- Nr. 45: Folter und Rechtsstaat. Bestell-Nr. 5.395
- Nr. 46: Europa – in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5.396
- Nr. 47: Die Türkei und Europa. Bestell-Nr. 5.940
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos? Bestell-Nr. 5.943
- Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität? Bestell-Nr. 5.944



Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen:
→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

Autor: Uli Jäger
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich), Sabine Klingelhöfer

Gestaltung: Leitwerk, Büro für Kommunikation, Köln
Titelbild: Ramona Sekula, Leitwerk
Druck: Neef + Stumme, Wittlingen

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen. Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: Oktober 2005
ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.942 (siehe Bestellcoupon S. 63)



JETZT BESTELLEN! pocket global

Was ist Globalisierung und welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen hat sie? pocket global ist ein handliches, leicht verständliches Lexikon für die Hosentasche: von „Agenda 21“ über „Humanitäre Hilfe“ bis zum „Zoll“ werden wesentliche Begriffe zur Globalisierung und zur internationalen Politik knapp erklärt, ergänzt um zahlreiche Schaubilder und Illustrationen.

Kostenloses Musterexemplar bestellen mit dem Coupon auf S. 63/64.

GANZ NEU! pocket europa

Weitere Infos und Bestellmöglichkeit: S. 63/64.

Uli Jäger

♂ steht für die männliche
und weibliche Form des
vorangehenden Begriffs

Sport und Politik

„Sport hat mit Politik nichts zu tun!“ Fast beschwörend halten manche Sportfunktionäre an dieser Aussage fest, um den Sport vor den Gefahren einer Instrumentalisierung durch politische Interessen zu bewahren. Doch eine Trennung von Sport und Politik ist immer schwerer aufrecht zu erhalten. Sport ist nicht nur ein innen- und gesellschaftspolitischer Faktor, sondern auch außen- und friedenspolitisch bedeutsam. Mit Sport wird Politik gemacht und Sport macht Politik.

Zwei Seiten des Sports

Viele Jugendliche begeistern sich für den Breiten- und Spitzensport, und Sportidole haben einen hohen Stellenwert in ihrer Orientierungsskala. Jugendliche sind die wichtigste Zielgruppe öffentlicher Förderprogramme wie „Integration durch Sport“, damit sie lernen, spielerisch innergesellschaftliche Gräben zu überwinden. Das globale Sportgeschehen kann diese Zielsetzung fördern, wenn Jugendlichen durch den Spitzensport und seine Großereignisse Werte wie Solidarität, Völkerfreundschaft oder Teamgeist vermittelt werden.

Auf der anderen Seite ist der Sport keinesfalls aus sich heraus integrations- und friedensfördernd. Sportarenen bieten immer wieder geeignete Schauplätze für rassistische oder fremdenfeindliche Provokationen. Gewaltbereitschaft und Hooliganismus sind weiterhin ein Problem auch für lokale Sportvereine.

Menschenrechtsverletzungen in den Gastgeberländern großer Sportereignisse oder in den Mitgliedsverbänden der internationalen Sportorganisationen stellen die Glaubwürdigkeit des Sports vor große Herausforderungen: Korruption, Doping-Betrug und Kommerzialisierung machen auch vor dem Sport nicht halt.

→ Zwei Seiten des Sports

Positive Dimensionen	Negative Dimensionen
• Integration	• Ausgrenzung
• Versöhnung	• Rassismus
• Gleichberechtigung	• Fremdenfeindlichkeit
• Fair Play & Teamgeist	• Gewaltbereitschaft
• Soziale Kompetenzen	• Korruption
• Engagement	• Kommerzialisierung
• Internationale Verständigung	• Übersteigerter Nationalismus

So ist die Geschichte des internationalen Sports auch eine Geschichte umstrittener politischer Boykotte und Skandale. Es ist offensichtlich, dass in der Jugendphase über den Sport und dessen mediale Vermittlung eine Werteorientierung stattfindet. Deshalb ist es bedeutsam, Schülerinnen und Schüler für die Zusammenhänge des Themas „Sport und Politik“ zu sensibilisieren.

Sport, Frieden und Völkerverständigung

Die Bedeutung des globalen Sportgeschehens für ein friedlicheres Zusammenleben der Menschen wächst. Seit einigen Jahren nimmt sich die UNO dieser Fragestellung intensiv an, erklärte das Jahr 2005 zum „Jahr des Sports“ und forciert die Bestrebungen, Sport als Menschenrecht zu etablieren. Weltweit wird Sport als Medium eingesetzt, um Menschen unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe oder kultureller Zugehörigkeit zusammenzuführen – in Nachkriegsgesellschaften, aber auch in den gefestigten Demokratien.

Auch große Sportereignisse wie die Fußballweltmeisterschaften oder die Olympischen Spiele sollen einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Die schon länger anhaltenden Auseinandersetzungen um den „Olympischen Frieden“ zeigen beispielhaft Chancen und Probleme der Verknüpfung von Sport und (Friedens-)Politik.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen stimmte im November 2003 geschlossen für eine Waffenruhe während der Olympischen Spiele vom 13. bis 29. August 2004 in Athen. Die UN-Vollversammlung hatte 1993 erstmals mit einer Resolution zur globalen Waffenruhe während der Olympischen Spiele aufgerufen. Der Brauch ist in der als „Ekecheiria“

bekannten griechischen Tradition aus dem achten Jahrhundert vor Christi Geburt verwurzelt und sollte Sportlerinnen und Sportlern ermöglichen, unversehrt zur Teilnahme an den Olympischen Spielen reisen zu können. Während der Wettkämpfe herrschte jeweils Waffenruhe, die ursprünglich etwa einen Monat andauerte, später aber auf eine Zeit von bis zu drei Monaten ausgedehnt wurde. Während dieser Tage konnten sich die Zuschauer, Würdenträger und Sportler ungestört auf den Weg nach Olympia machen, selbst wenn ihr Weg durch das Gebiet eines Staates führte, der mit dem eigenen im Krieg lag. Dieses Gebot wurde von der gesamten griechischen Welt geachtet.

Um diese Tradition aktuell und weltweit weiterentwickeln zu können, wurde im Juli 2000 in Athen das „Internationale Zentrum für Olympische Waffenruhe“ gegründet. In der Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen vom 8. September 2000 heißt es zudem: „Wir fordern die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, einzeln und gemeinsam heute und in Zukunft die Olympische Waffenruhe einzuhalten und das Internationale Olympische Komitee bei seinen Bemühungen um die Förderung des Friedens und der Verständigung zwischen den Menschen durch den Sport und das olympische Ideal zu unterstützen“.

Diese Initiativen waren notwendig geworden, weil vor den Winterspielen 2002 in Salt Lake City die USA eine olympische Waffenruhe abgelehnt hatten. Hintergrund waren die Terroranschläge des 11. September 2001 und der folgende „Krieg gegen den Terror“, den die USA nicht behindert wissen wollten. Damals grenzte der amerikanische Außenminister Colin Powell die olympische Friedensvision ein: „Unser Aufruf zum Olympischen Frieden kann keinen Waffenstillstand garantieren, sondern nur vor Ort und für den Transport gelten“.

→ Vereinte Nationen: Sport und Frieden

„Die Generalversammlung bittet die Regierungen, die Vereinten Nationen, ihre Fonds und Programme, ggfls. die Sonderorganisationen sowie die mit Sport befassten Institutionen:

- a) die Rolle des Sports und der Leibeserziehung für alle im Rahmen von Entwicklungsprogrammen und -politiken zu fördern, um das Gesundheitsbewusstsein, die Leistungsbereitschaft und den kulturellen Brückenschlag zu verstärken und gemeinschaftliche Werte zu verankern;
- b) Sport und Leibeserziehung als Instrument zu verwenden, das zur Verwirklichung der international vereinbarten Entwicklungsziele, einschließlich der in der Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen enthaltenen, sowie der breiteren Ziele der Entwicklung und des Friedens beiträgt;
- c) sich gemeinschaftlich dafür einzusetzen, dass Sport und Leibeserziehung Chancen für Solidarität und Zusammenarbeit bieten, um eine Kultur des Friedens sowie die soziale Ausgewogenheit und die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und für Dialog und Harmonie einzutreten (...)

52. Plenarsitzung, 3. November 2003

→ Fußballweltmeisterschaft in Argentinien 1978

In 2006, dem Jahr der Fußball-WM in Deutschland, jährt sich zum dreißigsten Mal der blutige Putsch der Militärs in Argentinien unter Führung von General Videla gegen die gewählte Präsidentin Isabel Peron.

In den kommenden Jahren wurden tausende von Menschen eingesperrt, gefoltert, ermordet. Zwei Jahre nach dem Putsch fand in dem südamerikanischen Land die Fußballweltmeisterschaft statt. In der Hauptstadt Buenos Aires lag das Folterzentrum der Militärs nur wenige hundert Meter vom Fußballstadion entfernt. Ehemalige politische Gefangene berichteten später von den lauten Rufen der Fußball-Fans, die sie bis in ihre Gefängniszellen hörten. „Die Fußballweltmeisterschaft war ganz schrecklich für uns. Sie war ganz schrecklich, denn dort wurde alles, was in Argentinien passierte, verdeckt, oder man versuchte es zumindest“. Die argentinischen Militärs wollten das sportliche Großereignis nutzen, um von ihren Gräueltaten abzulenken und die eigene Legitimität zu erhöhen.

Die FIFA lehnte einen Boykott der WM ab und der Deutsche Fußballbund entschied sich trotz der Proteste von Nichtregierungsorganisationen wie *amnesty international*, an der WM teilzunehmen und nicht offiziell gegen die Politik der Militärs zu protestieren. Doch bei der Siegerehrung (Argentinien gewann das Endspiel gegen die Niederlande) waren Protestzeichen und Akte der Zivilcourage in den Medien unübersehbar. Die niederländische Nationalmannschaft verweigerte bei der Siegerehrung General Videla den Handschlag und der argentinische Trainer César Luis Menotti lehnte es ab, den Siegerpokal von Videla überreicht zu bekommen.

Für viele Beobachter ist es dem Militärregime nicht gelungen, die WM als Werbung für ihre Politik zu nutzen. „Es war der Anfang vom Ende der Unterdrückung“, so die Zeitschrift Times. Groß war auch der Imageschaden für die FIFA.

Sport und Wertevermittlung

„100 Jahre nach ihrer Gründung hat die FIFA (der Weltfußballverband) erfolgreich Handlungsroutinen für den Umgang mit den Problemen der Welt entwickelt. Eben deshalb wird der Weltfußballverband nun immer wieder auch sich selber zum Politikum“. So heißt es im offiziellen Jubiläumsband der FIFA anlässlich ihres 100jährigen Bestehens.

Menschenrechtsverletzungen und diesbezügliche Handlungsstrategien wie Boykottmaßnahmen sind seit vielen Jahren ein kontroverses Thema in der (sport-)politischen Diskussion:

- Sollen Teams aus Ländern, in denen Menschenrechte systematisch verletzt werden, von internationalen Sportfesten ausgeschlossen werden?
- Soll die Vergabe von internationalen Sportereignissen vom Zustand der dort ausgeübten Menschenrechtspolitik abhängig gemacht werden?
- Wie lässt sich verhindern, dass internationale Sportereignisse zum Instrument politischer Interessen gemacht werden?

Beispiele aus der Vergangenheit zeigen den Symbolgehalt dieser Problematik: Im Jahr 1973 weigerte sich die damalige Sowjetunion, in einem WM-Qualifikationsspiel gegen Chile in Santiago de Chile anzutreten. Nach einem Militärputsch waren in diesem Stadion politische Gefangene inhaftiert worden. Die Sowjetunion wurde disqualifiziert, Chile qualifizierte sich in einem „Geisterspiel“ für die WM 1974 in Deutschland. Im Jahr 1980 boykottierten westliche Staaten die Olympischen Spiele in Moskau, um gegen den Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan zu protestieren. 1988 wurde der jugoslawische Fußballverband wegen des Balkankrieges von der EM-Runde in Schweden ausgeschlossen.

Die Auseinandersetzung mit Beispielen aus der Vergangenheit bringt Licht in das Geflecht der Interessen, die hinter sportpolitischen Entscheidungen stehen, und sie schärfen den Blick für zukünftige Auseinandersetzungen. Die Vergabe der Olympischen Spiele an China für das Jahr 2008 wird zu einer Neuaufgabe dieser Diskussion führen – ein interessantes Thema für den Unterricht.

Sport und Weltmarkt

Nike, Adidas, Puma – Jugendliche kennen diese Firmen und nicht wenige legen Wert darauf, Sportbekleidung dieser Labels zu tragen. Allein im Jahr 2002 soll mit Sportartikeln ein Umsatz von nahezu sechzig Milliarden US-Dollar gemacht worden sein. Und die Sportartikelbranche boomt weiter; viele der sportlichen Idole sind mit einträglichen Werbeverträgen ausgestattet. Jungidol David Beckham soll 14 Millionen € an Sponsorengeldern erhalten. Gleichzeitig zeigen Untersuchungen und Berichte von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), dass der Weltmarkt der Sportbekleidung problematisch ist. Die Arbeitsbedingungen in den Nähzentren Asiens und Osteuropas sind vielfach katastrophal, schlechte Bezahlung ist an der Tagesordnung, Verträge haben Seltenheitswert, Gewerkschaften sind verboten und vor allem Frauen werden diskriminiert. In den letzten Jahren sahen sich viele Firmen aufgrund öffentlicher Proteste der Verbraucher²² veranlasst, Sozialstandards auch für Zulieferer²² einzuführen. Doch die Kontrollen bleiben schwierig. Der Vertrieb von Sportartikeln aus fairem Handel ist ein Angebot für Verbraucher²², höhere Preise für mehr Gerechtigkeit bewusst in Kauf nehmen zu können. Sport, Politik und Globalisierung – ein weiteres Themenspektrum für Unterrichtsprojekte.

Sport und Gewaltbereitschaft

Im Juli 2005 wurde ein Freundschaftsspiel zwischen Eintracht Frankfurt und dem Karlsruher Sportclub abgesagt und an einen zunächst unbekanntem Ort verschoben, weil ein Zusammenreffen gewaltbereiter Hooligans befürchtet wurde. Das geplante Auftreten von relativ kleinen Gruppen, die auf Randalie erpicht sind, ist nur die eine Seite der „Gewaltmedaille“ des Sports. In Untersuchungen zum Zuschauerverhalten im Fußballsport wurde nachgewiesen, dass nach dem Erleben von Fußballspielen allgemein die Bereitschaft zu aggressiven Handlungen ansteigt. Mehr noch, vor allem bei Spielen, in denen es sehr hektisch zugeht, bei Spielen mit vielen Fouls, mit gelben und roten Karten steigt die Gewaltbereitschaft der Zuschauer (vor allem Männer) signifikant an. Vor dem Hintergrund dieser

Untersuchungen des Sport- und Gewaltpräventionsexperten Gunter A. Pilz verdeutlichen so manche öffentlichen Äußerungen von Verantwortlichen im Sportbereich, wie unbedacht noch immer mit dem Problem der Gewalt umgegangen wird.

Wie erleben Jugendliche ihre Trainer²², die Zuschauer²² und Eltern auf dem Sportplatz? Eine Umfrage in der Klasse kann die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex anregen.

Deutsche Hooligans

Das Landeskriminalamt in Düsseldorf ist bundesweit für die Beobachtung von Fußball-Gewalttättern zuständig.

Zahl der deutschen „Fans“, die „**bei Gelegenheit gewaltgeneigt**“ oder „**zur Gewalt entschlossen**“ sind



Sport und Medien

„Höchste Alarmbereitschaft“ – So betitelt das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ seinen Bericht über ein geplantes „Friedensspiel“ in der neuen Allianz Arena in München. Dort traf im Juli 2005 die Jugendmannschaft des FC Bayern München auf ein Team des vom israelischen Friedensnobelpreisträger Shimon Peres gegründeten „Peres Center for Peace“. In diesem Team spielen israelische und palästinensische Jugendliche zusammen. Das Kultusministerium Bayerns hatte den Schulen frei gegeben und empfohlen, ihren Wandertag per Bus ins Stadion anzutreten. Doch nach den Terroranschlägen in London schlugen viele lokale und bundesweite Zeitungen Alarm wegen möglicher Attentate auf die Sportarena. Darauf sagten viele Schulen ihre Teilnahme ab. Am Tag nach dem ohne Zwischenfall verlaufenen Spiel blieb die Berichterstattung jedoch sehr dünn – das Auftreten des gemischten Teams aus Israel/Palästina sowie des Friedensnobelpreisträgers Peres war kaum noch einen Dreizeiler wert.

Die Focussierung mancher Medien auf Gewalt und Skandal macht auch vor dem Sportjournalismus nicht halt, dramatisiert den Stellenwert der Gewaltbereitschaft in und außerhalb der Stadien und verschiebt die Relationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Sprache und Wortwahl von Sportreportagen in Zeitungen, vor allem aber in Funk und Fernsehen, ist ein lohnendes Projekt, um Medienkompetenz zu erwerben.



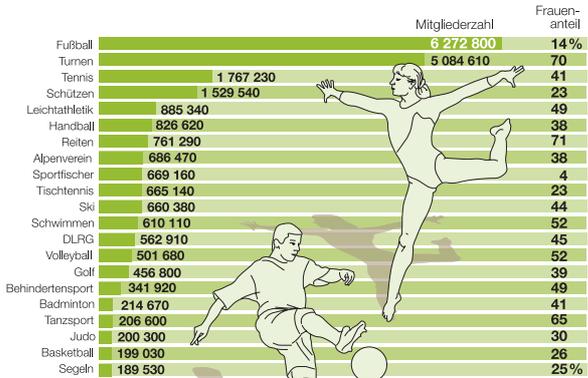
Sport, Aggression, Gewalt

„Der Charakter der Mannschaft ist gut, aber er ist auf dem Platz nicht schmutzig genug. Da muss man den Gegner auch mal verbal attackieren, ihn provozieren, ihn beschimpfen. Ich habe das als Spieler früher auch gemacht. Das traut man mir ja heute gar nicht mehr zu, aber auf dem Platz war ich kein lieber Kerl. Da muss es mal ordentlich krachen, verdammt. Hinterher ist alles wieder vergessen. Das müssen die Jungs noch lernen. Und wir werden reagieren. Wir werden unsere Bemühungen intensivieren, einen Spielertyp zu verpflichten, der diesen Anforderungen gerecht wird.“

Friedhelm Funkel, Trainer von Eintracht Frankfurt, im Gespräch mit der Frankfurter Rundschau. Frankfurter Rundschau, 4. April 2005.

Sport und Spiel

Über 25 Millionen Deutsche sind in Sportvereinen aktiv.
Die beliebtesten Vereinssportarten



© Globus

Quelle: Deutscher Sportbund

Stand 2004

Sport und Gleichstellung

Wenn alljährlich im Berliner Olympiastadion das Pokalfinale des Deutschen Fußballbundes ausgetragen wird, treten die besten Fußballerinnen Deutschlands im „Vorspiel“ an. Obwohl die Sportlerinnen große internationale Titel gewonnen haben, führt der Frauenfußball weiterhin eher ein Schattendasein. Andererseits spielt der Sport in vielen Ländern eine bedeutende Rolle, um festgefahrene Geschlechterrollen aufzubrechen, die der Diskriminierung von Frauen und Mädchen dienen. Dies ist zum Beispiel in islamisch geprägten Ländern der Fall. Fotos von Mädchen, die in Afghanistan Fußball spielen, gingen vor einem Jahr um die Welt als Symbol für die emanzipative Rolle des Sports. In einer Broschüre, die von Entwicklungsorganisationen in der Schweiz herausgegeben wurde, heißt es: „Die gezielte Förderung sportlicher Aktivitäten kann Mädchen den Zugang zu öffentlichen Räumen verschaffen, ihnen Austausch mit Gleichaltrigen und Unterstützung durch andere ermöglichen. Er kann ihr Durchsetzungsvermögen und Selbstbewusstsein stärken und sie lehren, selber über ihren Körper und Geist bestimmen zu wollen.“

Info → [Lösung zu Arbeitsblatt A, Aufgabe 2](#)

A: Argentinien, Fußball-Weltmeisterschaft; B: Afghanistan, USA, Moskau;
C: Jugoslawien, Dänemark; D: China, 2008

Info → [Quellennachweise zu den Fotos auf dem Arbeitsblatt A](#)

→ *Fotos 1 und 2:* Zweimal im Jahr startet das Peaceboat zu einer Weltreise. Eine Friedensuniversität an Bord und ein spezielles Programm in den Häfen dienen der Förderung von Völkerverständigung und gewaltfreier Konfliktbearbeitung.

Foto: Uli Reinhard, Agentur Zeitspiegel.

→ *Foto 3:* Schülerin der Schule Winterhuder Weg in Hamburg mit einem Ball der Aktion „WM Schulen Fair Play for Fair Life“. Die Schülerinnen und Schüler der Schule Winterhuder Weg sind Botschafter und vertreten das Land Afghanistan.

Foto: Uli Jäger

Gemischte Teams sind ein wichtiger Bestandteil der Regeln von „Straßenfußball für Toleranz“, einem weltweiten Netzwerk mit Sitz in Berlin (www.streetfootballworld.org). An den Regeln von „Straßenfußball für Toleranz“ orientiert sich auch das Schulprojekt „WM-Schulen: Fair Play for Fair Life“. (www.wmschulen.de)

Sport und Tagespolitik

„Die häufigsten Begegnungen von Politik und Fußball ergeben sich aber daraus, dass der Politiker das Volk sucht und dazu den Volkssport benutzt“, so der Sportjournalist Christian Eichler. Sicher eine pointierte Formulierung – aber in den Sportvereinen weiß man sehr wohl, welche Politikerinnen und Politiker sich nur vor den Wahlen zum sportlichen Gruppenfoto sehen lassen. Sport kann nicht nur Emotionen wecken, sondern trägt auch zur Identitätsbildung bei: in einem Land, einer Stadt, einem Dorf oder einer Schule. Hier liegt die Gefahr des Missbrauchs und der Instrumentalisierung sehr nahe. Denn die Schattenseiten der Identitätsbildung liegen in übersteigertem Nationalismus, in Ausgrenzung und arroganter Überheblichkeit. Hilfen beim genauen Blick auf die Interessen der sportbegeisterten Politikerinnen und Politiker unterstützen Jugendliche bei der Orientierung. Schließlich sind Jugendliche auch im Blick der Politik, wenn innenpolitisch diskutiert wird, inwieweit die Austragung und der Verlauf einer Fußballweltmeisterschaft sogar das Wahlverhalten beeinflussen könnten!

Fair Play: Maxime für Sport, Gesellschaft und Politik?

Das Fair-Play-Gebot ist die Maxime für den Sport und hat im Verein genauso seine Gültigkeit wie bei internationalen Sportereignissen. Fair Play ist gerade für Jugendliche eine wichtige ethische Handlungsorientierung. Der Zusammenhang zwischen Sport und Politik kann über das Fair Play-Gebot besonders alltagsnahe diskutiert werden, und es kann ein Transfer vom persönlichen Erfahrungsbereich auf die internationale Ebene stattfinden: Was bedeutet Fair Play als die Maxime des Sports? Wie wird damit umgegangen? Was bedeutet Fair Play für mich persönlich im Alltag? Wie müssten Fair-Play-Gebote für die internationale Politik oder für den Welthandel aussehen?

Ehrenamtlich engagiert

28 Prozent der Deutschen (16 Jahre und älter) haben ein Ehrenamt oder sind privat in Gruppen/Organisationen aktiv darunter in



Mehrfachnennungen
Quelle: Allensbacher Archiv
Stand 2003



© Globus

8492

Uli Jäger

♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Sport und (Welt-) Politik

1 Wertegalerie

Sport ist gesund und macht vielen Menschen einfach Spaß – als Aktive oder als Zuschauer♂♂. Der Sport im Verein oder der Spitzensport kann aber auch wichtige gesellschaftliche und politische Werte fördern, zum Beispiel:

Dialog – Versöhnung – Toleranz – Freundschaft – Teamgeist – Fair Play – Zivilcourage – Solidarität – Gleichberechtigung...

Wählen Sie ein Foto als Beispiel für diese positiven Seiten des Sports aus.

Formulieren Sie für dieses Foto eine Unterschrift, um diesen Bezug aus Ihrer Sicht zu verdeutlichen!



Fotos: Uli Jäger (3), Uli Reinhardt, Agentur Zeitenspiegel (1 und 2)

Zu Foto Nr.

.....

.....

.....

2 Spitzensport und Weltpolitik

„Sport hat mit Politik nichts zu tun!“ Stimmt denn diese Behauptung?

a) Füllen Sie den Lückentext mit den nebenstehenden Worten und Jahreszahlen auf! Recherchieren Sie!

Moskau

Afghanistan

Argentinien

b) Diskussion: Wie bewerten Sie die einzelnen Entscheidungen?

China

Jugoslawien

2008

Welche Gründe gibt es für die Entscheidungen, welche dagegen?

Wie hätten Sie entschieden?

Fußball-Weltmeisterschaft

Dänemark

USA

A In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts herrschte in eine Militärdiktatur. Menschen werden gefoltert und ermordet. Trotz öffentlicher Proteste findet dort 1978 die statt. Argentinien gewinnt das Turnier.

B Ende Dezember 1979 lässt die Sowjetunion und ihre Verbündeten Truppen in einmarschieren. Aus Protest boykottieren die und andere westliche Staaten die Olympischen Spiele 1980 in

C Anfang der neunziger Jahre tobt auf dem Balkan ein blutiger Bürgerkrieg. Das Team aus wird von der Fußball-Europameisterschaft 1992 ausgeschlossen. rückt nach und wird Europameister.

D Nach Angaben von amnesty international werden in systematisch Menschenrechte verletzt und die Todesstrafe angewandt. Trotzdem entscheidet sich das Internationale Olympische Komitee für das Land als Austragungsort der Olympischen Sommerspiele

3 Deutschland als Weltmeister

→ „Denkt immer daran, dass ihr eine Art Botschafter eures Landes seid. Eine Fußballerlf kann durch ihr einwandfreies Auftreten manchmal mehr Freunde für ihr Land gewinnen als ein Diplomat in vielen Jahren“.
.....
Fritz Walter, Mannschaftskapitän der bei der WM 1954 siegreichen Deutschen Nationalmannschaft.

Als Deutschland 1954 und 1990 Fußball-Weltmeister wurde, war das Land mit ganz besonderen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert: die Bewältigung der Nachkriegszeit und der Vereinigung.

→ „Wir sind über Jahre nicht mehr zu besiegen. Es tut mir Leid für den Rest der Welt, aber es ist so.“
.....
Franz Beckenbauer, als Bundestrainer der Weltmeister-Elf von 1990

Wie lässt sich die Stimmung in dieser Zeit beschreiben?
Sind die beiden Aussagen typisch für diese Zeit?
Wie schätzen Sie die Aussagen ein?

4 Skandal – eine politische Sportreportage

„Führer-Gruß“ Beim Spiel von Lazio Rom gegen AS Rom kommt es im Januar 2005 zu einem Eklat. Der Stürmer Paolo Di Canio, Mannschaftskapitän von Lazio, eilte nach seinem Tor zum Fanblock von Lazio und erhob seinen Arm zum „Hitlergruß“. Auf dem Arm hat di Canio eine Tätowierung mit der Schrift „Dux“ (lateinisch: Führer). Ein Teil der Fans von Lazio Rom ist besonders bekannt für seine rechtsextremistische Einstellung. Da Propaganda für den Faschismus in Italien strafrechtlich verfolgt wird, bezeichneten die Verantwortlichen von Lazio den Gruß als „römischen Gruß“. Der 36jährige wurde vom italienischen Fußballverband zur Zahlung einer Geldstrafe von 10.000 Euro verurteilt.

Reaktionen + Kommentare

→ „Ich halte die Politik vom Stadion fern. Ich habe mein Tor gefeiert und meinen Arm ausgestreckt“
.....
Paolo Di Canio

→ „Wie schön dieser römische Gruß! Ich war zutiefst gerührt“
.....
Alessandra Mussolini, Enkelin des italienischen Diktators Benito Mussolini (1883–1945)

→ „Mit seinem Verhalten hat di Canio dem Image seines Clubs zutiefst geschadet“
.....
Franco Baldini, Sportdirektor von AS Rom.

Wie würdest Du als Sportreporter über diesen Vorfall berichten? Schreibe entweder eine Live-Reportage aus dem Stadion oder einen kurzen Zeitungsartikel. Interviewe dazu Spieler, Trainer, Zuschauer!

5 FIFA und UNO

Der Weltfußballverband FIFA hat mehr Mitglieder (nämlich 205) als die UNO (191).

Was sind die Gründe dafür?

Um welche Länder/Verbände handelt es sich?

Recherchiere beide Listen im Internet (→ www.fifa.com; → www.uno.de) und vergleiche!

Einige Hinweise

- Ein europäisches Land hat in der UNO einen Sitz, in der FIFA aber sind fünf verschiedene Verbände vertreten.
- Länder, oftmals Inseln, mit engem Bezug zu einem „Mutterland“, haben einen eigenen Fußballverband.
- Es gibt ein Gebiet, das von der UNO nicht als eigenständiger Staat anerkannt ist, dessen Verband aber Mitglied der FIFA ist.

6 Sport und Millenniumsziele

Alle Mitgliedstaaten der UNO (United Nations Organization, Vereinte Nationen mit Sitz in New York) haben sich verpflichtet, die sogenannten Millenniumsziele („Jahrtausendziele“) bis zum Jahr 2015 zu erreichen. In einer Erklärung bittet die Generalversammlung der UNO die Regierungen und andere wichtige Gruppen in Politik und Gesellschaft, „Sport und Leibeserziehung als Instrument zu verwenden, das zur Verwirklichung der international vereinbarten Entwicklungsziele, einschließlich der in der Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen enthaltenen sowie der breiteren Ziele der Entwicklung und des Friedens beiträgt“.

Millenniumsziele

- | | |
|--|--|
| 1 Extreme Armut und Hunger beseitigen | 5 Die Gesundheit der Mütter verbessern |
| 2 Grundschulausbildung für alle Kinder gewährleisten | 6 HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen |
| 3 Gleichstellung und größeren Einfluss der Frauen fördern | 7 Eine nachhaltige Umwelt gewährleisten |
| 4 Die Kindersterblichkeit senken | 8 Eine globale Partnerschaft im Dienst der Entwicklung schaffen |

Wie kann der Sport Ihrer Meinung nach zur Umsetzung der einzelnen Millenniumsziele beitragen? Welche Rolle spielen dabei Regierungen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Sportverbände? Wie müssten sportliche Großereignisse wie Fußball-Weltmeisterschaften oder Olympische Spiele gestaltet sein, damit durch sie ein solcher Beitrag geleistet werden kann?

Wählen Sie eines der Millenniumsziele aus und formulieren Sie dazu in Stichworten Ihre Vorschläge!

Recherchehinweis: → www.uno.de



Literaturhinweise

Sachbücher

- Eichler, Christian: Lexikon der Fußballmythen. Aktualisierte Ausgabe. Piper Verlag, München/Zürich 2005.
- Kapuscinski, Ryszard: Der Fußballkrieg. Berichte aus der Dritten Welt. Fischer Taschenbuch, Frankfurt/Main 1995.
- Seitz, Norbert: Doppelpässe. Fußball & Politik. Eichborn Verlag, Frankfurt/Main 1997.
- Schulze-Marmeling, Dietrich: Fußball: Zur Geschichte eines globalen Sports. Verlag Die Werkstatt, Göttingen 2001.
- Gunter A. Pilz: Gewalt im Umfeld von Fußballspielen – Ursachen und Möglichkeiten der Prävention. In: Hans Werner Bierhoff / Ulrich Wagner (Hrsg.): Aggression und Gewalt. Stuttgart u.a. 1999, S. 130.

Didaktische Materialien

- Die Welt ist rund. Fußballträume – Fußballrealitäten. Fünf Filme für Unterricht und Bildung, mit Arbeitshilfen und Arbeitsblättern. DVD-Video, DVD-ROM. Hrsg.: Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Stuttgart 2005. → www.ezef.de
- Fair Play? Fair Play! Plakatserie mit Begleitheft. Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., Tübingen 2005. → www.friedenspaedagogik.de
- Fair Play for Fair Life. Unterrichtsbausteine für die Grundschule, Sekundarstufe I und II und für die außerschulische Jugendarbeit. Brot für die Welt, Stuttgart 2005. → www.brot-fuer-die-welt.de
- Fiedler, Sonja: Tolle Fußball-Rätsel. Ravensburger Verlag, Ravensburg 2002.

Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

(auch online unter: → www.bpb.de/Publikationen)

Aus Politik und Zeitgeschichte

- B 26/04: Sport und Politik/Gesellschaft. Bestell-Nr. 7.426

Themenblätter im Unterricht

- Nr. 29: Nationale Symbole. Bestell-Nr. 5.379

GEPLANT FÜR 2006

Informationen zur politischen Bildung

- Fußball.



Bestellcoupon

Versandbedingungen: Bis 1 kg kostenlos und portofrei, bei 1-15 kg Portobeitrag von ca. 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt.

Themenblätter im Unterricht, Herbst 2005

- Bestell-Nr. 5.940 _____ Nr. 47: Die Türkei und Europa
 Bestell-Nr. 5.941 _____ Nr. 48: Politische Streitkultur
 Bestell-Nr. 5.942 _____ Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik
 Bestell-Nr. 5.943 _____ Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos?
 Bestell-Nr. 5.944 _____ Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität?
 Bestell-Nr. 5.370 _____ Nr. 20: Der Bundestag –
 Ansichten und Fakten (neu 2005)
 Bestell-Nr. 5.373 _____ Nr. 23: Koalieren und Regieren (neu 2005)

Weitere Themenblätter: siehe Umschlagseite 2

- Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Thema im Unterricht extra:

- Bestell-Nr. 5.340 Methodenkiste. _____ Exemplare
 32 farbige Karteikarten
 Bestell-Nr. 5.399 „Was heißt hier Demokratie?“ _____ Exemplare
 32 farbige Arbeitsblätter

- Bestell-Nr. 2.554 **pocket** europa _____ Exemplare
 Bestell-Nr. 2.553 **pocket** global _____ Exemplare
 Achtung: Bereitstellungsgebühr 1,- Euro pro Ex.
 Bitte ein kostenloses Musterexemplar **pocket** europa **pocket** global

- Verzeichnis der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,
 Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet abrufbar
(Kopiervorlagen auch in schwarz-weiß) unter: → www.bpb.de/Publikationen

Internetadressen

Fußball (-weltmeisterschaft)

→ www.fifa.com

Homepage des Weltfußballverbandes mit vielen Informationen zum internationalen Fußball

→ www.fifaworldcup.com

Offizielles Internetangebot der Fifa zur Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland

→ www.wm2006.deutschland.de

Angebot der Bundesregierung zur Fußball-WM im eigenen Land mit Informationen zum Stand der (sportlichen, kulturellen und politischen) Vorbereitungen

→ www.streetfootballworld.org

Das internationale Netzwerk „Straßenfußball für Toleranz“

→ www.wmschulen.de

Homepage einer großen Schulaktion zur Fußball-WM unter dem Motto „Fair Play for Fair Life“

→ www.vfdc.org/fairplay/news/fairplay.htm

Informationen über Antirassismus-Kampagnen im Fußball

Olympische Spiele

→ www.nok.de

Homepage des Nationalen Olympischen Komitees, u.a. mit ausführlichen Informationen zur Olympischen Erziehung

UN-Jahr des Sports 2005

→ www.un.org/sport2005

Offizielle Homepage der UNO zum Internationalen Jahr des Sports 2005

→ www.magglingen2005.org

Informationen zum Thema Sport und Entwicklung

→ www.dsb.de

Angebot des Deutschen Sportbundes und seiner Aktivitäten u.a. zum UNO-Jahr des Sports

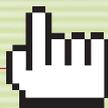
Sport und Gewaltprävention

→ www.friedenspaedagogik.de

Texte und Übersichten zum Themenbereich Sport, Fair Play und Gewaltprävention

→ www.sportstattgewalt.de

Dieses Angebot enthält u.a. wichtige Texte zum Thema Gewaltprävention von Prof. Gunther A. Pilz



JETZT BESTELLEN! pocket europa – EU-Begriffe und Länderdaten



Daten und Fakten zu Europa, farbig, übersichtlich, leicht verständlich: Illustriertes Lexikon mit Begriffen aus der EU-Politik und anschaulichen Länderporträts für die Hosentasche.

Hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn 2005.
Autor: Bruno Zandonella

Kostenloses Musterexemplar bestellen mit dem untenstehenden Coupon, Bestell-Nr. 2.554.

NICHT VERGESSEN! pocket global –

Globalisierung und Internationale Politik in Stichworten

Kostenloses Musterexemplar gleich mitbestellen! Bestell-Nr. 2.553.

Weitere Infos auf der 2. Umschlagseite.

→ Nur für Unterrichtsmaterial!

Fax: 0 89-5 11 72 92

E-Mail: infoservice@franzis-online.de

Firma
Franzis' print & media
Postfach 15 07 40

80045 München

Lieferanschrift (nur Inland-Adressen!)

SCHULE PRIVAT

VORNAME:

NAME:

KLASSE/KURS:

SCHULE:

STRASSE:

PLZ/ORT: